

Lahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.50
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 73

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Montag, den 30. März 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Ednard Schidel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Äußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Dachdeckergewerbe im Bezirke der Gemeinden Caub, Weisfel, Sauerthal, Lorch, St. Goarshausen und Kestert schriftlich bis zum 14. April d. J. oder mündlich in der Zeit vom 1.—14. April d. J. bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Äußerung kann während des angegebenen Zeitraums werktäglich von 10 bis 12 Uhr in den Diensträumen des Königl. Landratsamtes hier selbst erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Bezirke der Gemeinden Caub, Weisfel, Sauerthal, Lorch, St. Goarshausen und Kestert das Dachdeckerhandwerk betreiben und der Regel nach Gesellen und Lehrlinge halten zur Abgabe ihrer Äußerung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, daß der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Äußerungen unberücksichtigt bleiben. Die Abgabe einer Äußerung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

St. Goarshausen, den 23. März 1914.

Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimen Regierungsrat.

Aus gegebener Veranlassung mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß nur diejenigen landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer bei der Hess. Nass. landwirtsch. Berufsgenossenschaft selbst mit versichert sind, welche aus dem landwirtsch. Betrieb ein Einkommen von nicht mehr als 2000 Mark haben. Ebenso unterliegen auch diejenigen landw. Betriebsunternehmer nicht der Versicherungspflicht, deren gesamtes, auch aus anderen Quellen als dem versicherten Betriebe fließendes Einkommen 3000 Mark übersteigt.

Den hiernach nicht versicherten landwirtsch. Betriebsunternehmern kann ich deshalb nur empfehlen, von der freiwilligen Versicherung Gebrauch zu machen.

St. Goarshausen, den 28. März 1914.

Hessen-Nassauische landw. Berufsgenossenschaft.
Der Vorstand der Sektion St. Goarshausen
Berg, Vorsitzender.

Am Donnerstag, den 2. April 1914, 10—12 Uhr vormittags, nimmt der Bezirksfeldwebel in St. Goarshausen, Gasthaus „Nassauer Hof“ Meldungen usw. entgegen. Von Inhabern des Vorkaufens und Anstellungen können daselbst die Kataloge eingesehen werden.

Oberlahnstein, den 30. März 1914

Königliches Bezirks-Kommando.

Politische Uebersicht.

Der Deutsche Reichstag, der in den Osterferien weil, nachdem er noch in einer ganz kurzen Sitzung einige Petitionen erledigt und die Beschlußfassung über den Konfliktklausenvertrag wegen Meinungsverschiedenheiten über Einzelheiten der Vorlage vertagt hatte, hat den größeren Teil seiner gesetzgeberischen Aufgaben nach den am 28. April endigenden Ferien zu lösen. Da schon am 12. Mai die große Sommerpause beginnen soll, so werden die wichtigsten Vorlagen über die Jugendgerichte, Petroleummonopol und vieles, vieles andere, die schon aus dem vorigen Sessionsabschnitt mit herübergenommen wurden, erst im nächsten Winter zur endgültigen Beratung kommen. Schön ist diese Art der schleppenden Geschäftsabwicklung nicht.

Aus Korfu, über dem ein wolkenloser Himmel blaut, traf Kaiser Wilhelm mit der griechischen Königsfamilie zusammen. Bereits am Samstag machten die hohen Herrschaften gemeinschaftliche Ausflüge, wobei der Kaiser verschiedene Ausgrabungsstätten der Insel besuchte. Das Wetter ist so prächtig, daß der Nachmittags-Tea bereits im Freien eingenommen werden konnte. Im Palmengarten des Schlosses „Achilleion“ konzertierte am Sonntag die Kapelle der „Hohenzollern“. Dem Kaiser wurden bei seiner Ankunft auf Korfu von den Korfioten, die mit großer Liebe an ihm hängen, herzliche Huldigungen dargebracht.

Kleine politische Nachrichten.

Nasche Justiz in Warschau.

Befriedigend ist die Affäre der Warschauer Studenten, die wegen der Polenverhaftungen in Berlin lärmende Szenen vor dem deutschen Konsulat in Warschau aufgeführt hatten, ausgegangen. Fünf polnische Studenten wurden zu 3 Monaten, einer zu 2 Monaten, 53 zu einem Monat Haft verurteilt.

Zur revolutionären Bewegung in Ulster.

Nach vielen Gerüchten über die Demission nahezu aller argentinischen Generale und Minister hat sich die Situation so weit geklärt, um erkennen zu lassen, daß die Resignation Sir John French, des Chefs des General-

stabs, und Sir John Gwartz bisher nicht angenommen worden sind. Da diese zwei Mitglieder des Armeestates den folgen schwereren Brief des Kriegsministers Seely an General Gough mitunterzeichnet hatten, war die formale Demission voranzusehen. In der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses teilte Asquith die Resultate der Verhandlungen im War Office (Kriegsamt) mit, an der fünfzehn Armeechefs teilnahmen.

Das rumänische Thronfolgerpaar.

das mit seinem ältesten Sohne, dem Erbprinzen Karol, in Petersburg zu längerem Besuche weilt, ist von den dortigen Blättern, insonderheit den Organen der Regierung, aufs lebhafteste begrüßt worden. Die rumänischen Herrschaften wohnen bei der Zarenfamilie im Feldlager von Sarsoje Selo, wo die Verlobung der ältesten Großfürstin Olga mit dem Erbprinzen Karol stattfinden wird.

Keine Auflösung der griechisch-rumänischen Verlobung?

In Paris ankommende Meldungen aus Athen besagen, daß man in dortigen offiziellen Kreisen der rumänischen Information von der Auflösung des Verlobnisses zwischen dem griechischen Kronprinzen und der Prinzessin Elisabeth von Rumänien keinerlei Glauben schenkt. Im Gegenteil wird der Kronprinz in vierzehn Tagen nach Bukarest reisen, um seine offizielle Verlobung mit der Prinzessin zu feiern.

Verhaftung russischer Spione in Konstantinopel.

Aus Konstantinopel meldet der Draht: Vier russische Offiziere sollen bei der Aufnahme der Vospornsbefestigungen ertappt und verhaftet worden sein.

Die Wirren in Mexiko.

Aus Newyork wird gedrahtet: Torreón, der Hauptstützpunkt Huertas, befindet sich fast gänzlich in den Händen der mexikanischen Rebellen. Diese haben die Bundesstruppen völlig eingeschlossen, die versuchen, nach Saltillo zu entziehen. Die Verluste auf beiden Seiten sind groß.

Heer und Flotte.

Der Wettseiler im Kriegsschiffbau. Im Van befinden sich zur Zeit: auf Seiten des Dreiverbandes 30 Linien- schiffe mit 768 000 Tonnen und 5 Panzerkreuzer mit 160 000 Tonnen. Auf Seiten des Dreiverbandes 11 Linien- schiffe mit 258 500 Tonnen (worumter Deutschland mit 6 Schiffen und 150 000 Tonnen) und 3 Panzerkreuzer (Deutschland allein) mit 75 000 Tonnen.

Savarie französischer Torpedoboote. Aus Toulon wird gemeldet: Zwischen den beiden französischen Torpedobo- oten „Bourrasale“ und „Ar. 363“ kam es zu einem schweren Zusammenstoß. Beide fuhren in die Bucht von Biserta ein, doch infolge falscher Steuerung rannte „Bour- rasale“ dem Boot „363“ in die Klante. Beide Schiffe er- litten schwere Beschädigungen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 30. März.

(-) Trockenere Wetter in Sicht. Zur Wetter- lage wird von der Wetterdienststelle Weilburg geschrieben: Der in unserem letzten Bericht als wahrscheinlich „aller- leichtest“ Wirtel bezeichnete Tiefdruckwirbel ist tatsächlich der letzte gewesen, der vom Ozean heranzog. Seine Ausläufer haben uns allerdings in all diesen Tagen noch Nieder- schläge gebracht, weil er bei Großbritannien liegen blieb und unsere Bitterung daher immer noch beeinflusste. Jetzt ist er endlich im Abziehen nach Rußland begriffen. Auf seiner Rückseite scheint sich eine Hochdruckbrücke auszubil- den, sodaß wir mit einem baldigen Aufhören der Nieder- schläge rechnen können. Freilich wird wohl das Wetter dann nicht sofort merklich wärmer werden, da zunächst nordwestliche Winde einsehen dürften.

! Pom Sonntag. Die Aussichten auf einen rechten Frühlingsanfang waren am Samstag nicht rosig, denn das regnerische kalte Wetter schien aller Voraussicht nach auch noch ein oder mehrere Tage anzuhalten. Zwar wurde von den Wetterdienststellen trockenere Wetter in Sicht gemeldet; doch daß sich daselbst mit militärischer Pünkt- lichkeit schon gestern einstellen würde, hatte kaum jemand erhofft. Der gestrige Sonntag konnte sich seinem Vorgän- ger würdig an die Seite stellen, hatte sogar das Angenehme, daß völlige Windstille herrschte. So nutzten denn auch gestern zahlreiche Spaziergänger den herrlichen Tag zu größeren Ausflügen in die Umgebung aus, um sich in Got- tes freier Natur nach den arbeitsreichen Wochentagen zu ergehen, oder die sichtlich Fortschritte in der erwachenden Natur in Augenschein zu nehmen. An lokalen Vergnü- gungen ist jetzt wegen der Kassenzeit wenig geboten, doch wird das nahende Osterfest wieder viele Veranstaltungen usw. mitbringen.

! Das Hochwasser, welches am Samstag früh seinen höchsten Stand erreichte, begann im Laufe des mit- tag und auch gestern wieder langsam zu fallen. Auch das Wasser der Lahn ist etwas gefallen, sodaß bei trockenem Wetter das Hochwasser in einigen Tagen beseitigt sein wird.

! Postpersonalien. Berjeft sind die Post- sekretäre Doetsch nach Trier und Engelhardt nach Metz. Der Oberpostassistent Roth von Niederlahnstein und der Post- assistent Kahren von Frankfurt a. M. (West) nach hier.

! Primizfeier. Seit Samstag sind viele Ge- bände der oberen Frühmesserstraße besetzt, aus Anlaß, daß Herr Josef Menges, welcher am Freitag zum Priester geweiht wurde und heute Montag im Kloster Bornhofen sein erstes heiliges Messopfer feiert.

(-) Raffinierter Betrug. Am Mittwoch vor einer Woche hatte eine fein gekleidete ältere Dame durch ihr sicheres Auftreten und Neugierigkeit es verstanden, Herrn Kaufmann J. K. dahier um ein Stück feinstes Lei- nen im Werte von 25 M zu betrogen. Diese feine Diebin hatte sich noch bei einem geistlichen Herrn und der Vor- steherin des Paramenten-Bereichs durch Vorspiegelung, ihr Neffe würde jezt Kaplan und da wolle sie ihm die erforder- lichen Kleidungsstücke schenken, man möge ihr sagen, wo das richtige Leinen zu haben sei, wo der Paramentenverein arbeite usw., die Informationen geholt, ging dann zu Herrn M. und suchte sich das Leinen aus, das sie der Ein- sachheit halber gleich mitnahm. Der bedienenden Ver- käuferin bemerkte sie, man möge am Montag die quittierte Rechnung in den Paramentenverein, wo das Leinen ver- arbeitet werden soll, hinsenden, sie (die Dame) wäre an- wesen und würde bezahlen. Als dieser Wunsch ausge- führt wurde, war den Mitgliedern des Paramentenvereins von der lebensvollen Dame, die ihrem Neffen Neugierig- keit schenken wollte, nichts bekannt und das Mädchen mußte mit keiner Quittung, aber ohne das Leinen, nachhause gehen. Man hat mit der Veröffentlichung dieses Betrugs anfangs zurückgehalten, da man annahm, es könne doch ein Irrtum vorliegen, weil die Person zu sicher in ihrem Be- nehmen aufgetreten ist.

! Der lange Jahre hier wohnhafte Zollsekretär a. D. Herr Remus, eine in vielen hiesigen Vereinen gut bekannte und gern gesehene mit vielem Humor begabte Persönlichkeit, wird uns dieser Tage verlassen und seinen Wohnsitz in den alten Tagen in Düsseldorf aufschlagen. Herr Remus ist alter Kriegsveteran und wurde von der hiesigen Veteranen-Vereinigung zum Ehrenmitglied ernannt.

! Von der Jagd. Der erste Sag Hase ist, wie aus Jägerkreisen mitgeteilt wird, in der unteren Main- gegend, in der Wetterau, im Goldnen Grund, im Länd- chen, im Nied und in Rheinhessen infolge des anhaltenden starken Regens fast völlig eingegangen.

(-) Porttag. Frau Feller-Habelmann aus Eöln, die sich um die Besserung der Lage der weiblichen Bühnen- angehörigen durch die umsichtige Leitung der Garderoben- sammelstelle in Eöln sehr verdient gemacht hat, wird darüber morgen, Dienstag, in der Mitgliederversammlung des Deutsch-Übungs-Frauenbundes im Cafe Rastch um 4 Uhr sprechen. Die interessante Persönlichkeit und die vollendete Redefertigkeit der Vortragenden werden den Nachmittags zu einem sehr anregenden gestalten. Gäste sind herzlich wil- kommen.

Niederlahnstein, den 30. März.

(-) Gesangwettbewerb. Gestern fand hier selbst der Delegiertentag zu dem am 12. und 13. Juli ds. Js. zu veranstaltenden nationalen Gesang-Wettstreit statt. Der leitende Verein sang als Einleitung „Seemannslied“ von Jos. Werth. Herr Bürgermeister Roth begrüßte die anwesenden Delegierten im Namen der Stadt und leitete die Verhandlungen fast bis zum Schluß. Die einzelnen Klassen wurden wie folgt eingeteilt: 1. Stadtklasse: Män- nergesangsverein Eöln (Nord), Männergesangsverein Nor- tenheim, Kloster Männergesangsverein Carmen. 2. Stadt- klasse: Katholischer Männergesangsverein Obilge bei So- lingen, Treisdorfer Männergesangsverein. 3. Stadtklasse: Männergesangsverein „Germania“ Bad Ems, Quartett- verein Coblenz, Männergesangsverein Weigenthurm. 1. Landklasse: Männergesangsverein Siegburg-Wolsdorf, Männergesangsverein „Eintracht“ Oberbieber. 2. Land- klasse: Männergesangsverein „Niederkrantz“ Dorchheim, Gesangsabteilung der Gesellschaft „Aheinfreunde“ Neuen- dorf-Walpersheim. Quartettklasse: Doppelquartett „Dre- yheo“ Duisburg, Soloquartett Wilhelm a. Rh. Es wurde beschlossen, noch je eine Klasse für Stadt- und Landvereine nachzubilden, ferner bleibt die Quartettklasse noch für An- meldungen offen. Der Delegiertentag für diese 3 Klassen soll am Ostermontag stattfinden und können sich Vereine, welche gewonnen sind, den Wettstreit zu besuchen, noch in diese Klassen anmelden. Mit dem Chor „Sujaren-Ab- schied“ fand der Delegiertentag seinen Abschluß. Möge der Wettstreit, welcher nunmehr gesichert ist, dem festgebenden Verein sowie der Stadt Niederlahnstein zur Ehre gereichen.

(-) Der Lahnkanalverein hält am Oster- diensttag, 11. April, im weichen Hof dahier seine 6. ordent- liche Generalversammlung ab, zu der alle Freunde der Lahnkanalisation willkommen sind. Da das Lahnschiff seiner Vollendung entgegensteht und somit bald wieder ein voraussichtlich bedeutender Schritt zur Kanalisation der Lahn zurückgelegt sein wird, verdienen die bevorstehenden Verhandlungen besondere Beachtung.

Traubach, den 30. März.

(-) Zur letzten Ruhe bestattet wurde gestern der langjährige Lehrer und erste Beigeordnete Herr Chri-

fian Keller. Ein großes Trauergefolge gab dem Verstorbenen das Ehrengelicht. Im Grabe sang ihm der Quartettverein die letzten Weisen. Seitens der städtischen Körperschaften, der Ortskrankenkasse, dem Verschönerungsverein und dem Lehrerkollegium und der Inspektion Braubach wurden Kränze niedergelegt.

... Konzert. Das gestern Nachmittag vor ausverkauftem Hause in der alten evangelischen Kirche vom hiesigen Evangel. Kirchenchor unter Mitwirkung des ev. Kirchenchors Oberlahnstein veranstaltete Konzert zum Besten der Gemeindefalken bedeutete eine hervorragende Leistung, wie sie unsere kleinen Städte selten zu genießen Gelegenheit haben; die aufmerksame Zuhörerschaft lieferte den Beweis, daß künstlerisches Interesse und Verständnis nicht das ausschließliche Vorrecht der großen Städte sind. Eröffnet wurde das Konzert mit dem weihelichen „Credo“ von G. Händel, welches die vereinigten Kirchenchöre Braubachs und Oberlahnsteins unter der Chorleitung des Herrn A. Summerich wirkungsvoll zu Gehör brachten. Auch das „Aubade religioso“ von Goltermann, wurde von Herrn W. Henning (Cello) mit Begleitung von Summerich am Flügel, technisch sauber herausgearbeitet, wenn wir auch gern eine diskretere Zurückhaltung zur Erzielung einer kontrastreichen Hervortretung erster Instrumentes gesehen hätten. Im Gebet: Herr, den ich tief im Herzen trage, von F. Hiller, lernten wir Herrn A. Falter als ansprechender Solist kennen. Die uns etwas hart klingende Tenorstimme, bedarf in der Aussprache noch einer schärferen, doch weichen Artikulation, und bei den recht guten stimmlichen Anlagen, die in den höheren Lagen noch kräftig erscheinen ist die Gewähr für vorzügliche Leistungen geboten. Nachdem der Oberlahnsteiner Kirchenchor und Herr W. Henning hervorgetreten waren, kam der Glanzpunkt des Programms: Das Lied von der Glode, in der Vertonung von A. Romberg zur Aufführung. Um vorwegzunehmen: Die Darbietung übertraf unsere gesteckten Erwartungen, als wir in dem zu diesem Tonwerk erforderlichen starken Chorbesetzung zur Erzielung voller, hauchender Affekte und differenzierenden Akkordfolgen auch mit dem schwachen Chor des hiesigen Kirchenchors, abgesehen von verschiedenen kleineren Mängeln und Entgleisungen, welche an unserem Gesamturteil nichts änderten, doch ein Wagnis sahen. Herr Kob. Schlußnus, dem die Meisterrolle zubedacht war, erledigte sich seiner Aufgabe in trefflicher Weise. In seiner kräftigen, ionoren- und sympathischen Baritonstimme, vereinigte sich natürlicher Wohlklang und ungekünstelter Ausdruck; auch die Sopranstimmen, Fr. M. Proff und Frau Carl Gran gefielen allgemein und klangen durch das sichere Zueinandergreifen wie aus einem Guß. Anerkennung verdient ferner Herr Ernst Brühl, dem die Basspartie zufiel, und Fr. Friedrich, welche die Begleitung des Chorwerkes übernommen hatte und die anstrengende Leistung bis zum Schlusse durchführte. Um über beide Teile des Chorwerkes zu urteilen, müssen wir letzteren als den bestgefälligen hinstellen, der im Gegensatz zu dem ersten Teile besonders durch die Temposteigerung und skalaren Läufen kontrastierte. Es wäre daher ratham, den ersten Teil mit einem lebhafteren Tempo zu durchgehen, da er sonst durch den oft eintönigen Rhythmus schleppend wirkt. Zu dem Erfolg des gestrigen Konzertes ist den beiden Kirchenchören und Mitwirkenden nur zu beglückwünschen, waren es doch nur heimische Kräfte, welche ihren Eifer in den Dienst einer guten Sache stellten. Dem Dirigenten, Herrn A. Summerich von Braubach wurde eine Ehrung durch einen Lorbeerkranz zuteil und Fr. Friedrich ein schönes Blumenbouquet überreicht. Möge der gestrige Erfolg auch in materiellen Hinsicht zu den gemeinnützigen Bestrebungen ein recht guter sein.

Bermischtes.

* Boppard, 30. März. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung ist der Beschluß der 17er Kommission angenommen worden. Es ist beschloffen worden, den Fremden, die unsere Stadt (Kuraufenthalt) kommt hier zunächst kaum in Frage) besuchen wollen, eine Kurtaxe nach 6 Tagen, von 3 M für eine Person, 2 M für die zweite und 1 M für die dritte zur Familie gehörige Person, zu erheben. Ferner wurde der „Fremdenverkehr-Hebungs-Kommission“ ein Betrag von 1000 M auf 3 Jahre unverzinslich von der Stadt überlassen, um die nötigen Vorarbeiten in die Wege zu leiten.

* Mannheim, 30. März. Hier werden drei Schüler der Mittelschule, Söhne angesehener Bürger, vermisst. Einer von ihnen hatte aus der Kasse seinem Vater 6000 M entwendet. Man glaubt, daß sich die drei jungen Leute nach Frankreich begeben haben, angeblich, um Dienste bei der Fremdenlegation anzunehmen.

* München, 29. März. Es wird nunmehr behauptet, daß Frau Diesel gar nicht mehr in Berlin weilt, sondern mit „unbekanntem Reisegiel“ auch von dort verzogen sei. Die Gläubiger Diesels erklären mit den letzten Versicherungen der Familie Diesel nicht zufriedengestellt zu sein, sondern die Angelegenheit weiter verfolgen zu wollen.

* Oberhausen, 29. März. In der Eisenhütte 2 der Gute Hoffnungshütte waren gestern drei Arbeiter mit der Reinigung eines Gasstaubers beschäftigt. Plötzlich brach der Staubdeckel und begrub die Arbeiter unter sich. Zwei Arbeiter erstickten, der dritte wurde schwer verletzt.

* Chamoni, 29. März. Eine gewaltige Lawine ging gestern vom Col Montets nieder und zerstörte mehrere Häuser des Dorfes Trielchamp. Die zweite Lawine die von der Mignille Berge aus 4000 Meier Höhe kam, riß zahlreiche Tannen um, zerstörte drei Sennhütten und beschädigte ein Haus des Dorfes Lavosiere. Menschen wurden nicht verletzt.

* London, 29. März. Aus Brisbane kommt die Nachricht, daß der französische Dampfer „St. Paul“, der von Noumea nach Sidney lief, in der vorletzten Nacht beim Einlaufen in den Hafen von Brisbane auf die Smithklippen aufließ und unterging. Ahtzehn Personen ertranken. Die Uebrigen wurden gerettet.

Zur Kommunion

empfehle für

Knaben:

- Schwarze und blaue Anzüge** mit kurzer und langer Hose zu 14, 18, 24 Mk. und höher
- Kommunionwäsche** als Strümpfe, Hemden, Kragen, Manschetten, Krawatten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
- Kommunionhüte** Neuheit dunkelblaue Mützen und Filzhüte, zu den blauen Anzügen passend.
- Handschuhe u. Taschentücher** zu besonders vorteilhaft. Preisen!

Tappiser & Werner

COBLENZ.

Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Niederlahnstein, den 30. März.

An die Wähler der 2. Klasse!

In der Vorversammlung zur Aufstellung der Kandidaten zur 2. Klasse für die Stadtverordneten in Niederlahnstein im November 1913 wurde auch über die finanzielle Lage unserer Vaterstadt gesprochen, unter anderem auch über Steuererhöhung. Hierauf ergriff der in der Versammlung anwesende Magistrats-Schöffe Herr Justizrat Dr. Dahlem das Wort und teilte folgendes mit:

Meine Herren!

Es ist mir zu Ohren gekommen, daß ein Gerücht in der Stadt verbreitet sei, die Steuern müßten im kommenden Jahre erhöht werden! M. S., daran ist kein wahres Wort. Ich kann Ihnen in der Eigenschaft als Magistratsmitglied das Gegenteil mitteilen. Wir haben sogar in 1913 beträchtlichen Ueberschuß zu erwarten. — Diese Worte des Redners wurden damals mit voller Befriedigung aufgenommen.

Ihr Wähler der 2. Klasse wie verhält sich aber die Etatsberatung 1914? Es sollen die Steuererträge erhöht und auch von 1915 ab eine Grundsteuer vom gemeinen Wert eingeführt werden. Ist dies vielleicht keine Steuererhöhung? Die geplante Grundsteuer vom gemeinen Wert ist sicherlich eine sehr kritische und einschneidende für die Eigentum Besitzer. Ich bin z. B. der Ansicht, falls eine Steuererhöhung nötig, daß die Umlagen der bestehenden Steuern vom gemeinen Wert. Auch bin ich der Ansicht, daß alle Steuerpflichtigen dazu beitragen und nicht nur diejenigen die Besitz haben. Letztere sind doch geradezu schon genug belastet. — Also ihr Wähler der 2. Klasse: „Nehmt Euch!“

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Freitag, den 3. April d. J., vormitt. 10 Uhr anfangend, werden die nachbezeichneten Hölzer öffentlich versteigert

- Distrikt Sandkauf 46**
 - 33 Raummeter Eichenstammknüppel,
 - 11 " Eichenknüppel,
 - 30 " Weichbuchenknüppel,
 - 2 " Weichholzküppel.
- Distrikt Ahlefeld 47**
 - 2) Raummeter Buchenscheit und Knüppel,
 - 1 " Birkenknüppel.
- Distrikt Platte 38**
 - 4 Raummeter Weichbuchenknüppel
- Distrikt Mittelheck 26**
 - 3160 Buchen 10. Wollen.
- Distrikt Rullsbach 33**
 - 1 Eichenstamm mit 1,33 Festmeter,
 - 2 Kiefernstämme mit 0,84
 - 11 Raummeter Eichenstamm und Knüppel,
 - 12 " Kirschbaumstamm und Knüppel,
 - 6 " Weichbuchenstamm und Knüppel.
- Distrikt Großer Stebel 32**
 - 6 Raummeter Eichenstamm und Knüppel,
 - 7 " Buchenknüppel (horrig),
 - 4 " Weichholzküppel.
- Distrikt Rullsbach 34**
 - 47 Raummeter Weichholzküppel und Knüppel
- Distrikt Wiesbach 36**
 - 12 Raummeter Weichholzküppel.

Oberlahnstein, den 28. März 1914. Der Magistrat.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir einem geehrten Publikum mein seit vorigem Jahr bestehendes

Stuckgeschäft

Oberlahnstein — Adolfsstraße 32

in empfehlende Erinnerung zu bringen und bitte um gütige Ueberweisung der in mein Stuckgeschäft einschlagenden Arbeiten. Preisanschläge und Zeichnungen werden kostenlos angefertigt. Indem ich beste Ausführung aller Studarbeiten bei billigem Preise stets zusichere, halte mich bestens empfohlen und stehen feinste Referenzen zur Verfügung

Hochachtend

Johann Groth, Stuckgeschäft
Oberlahnstein, Adolfsstraße 32.

Kommunionsschuhe

in großer Auswahl offeriert billigt

Joh. Jäger

Schuhgeschäft Adolfsstr. 43.



Turnverein Oberlahnstein.

Heute Montag Abend Großer

Abjajeds-Schoppen

bei unserem Ehrenturnwart Vet. Schmidt. — Um 9 Uhr daselbst Vorstands- und Turnhallenbau-Ausflug-Signung. Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen

Der Vorstand.



Eine Wohnung

zu vermieten. Niederlahnstein, Sophiegasse 1.

Aerztlich empfohlen Pepsincognac

von E. & O. Schützendorf, Düsseldorf.

Ueber Wirkungen und Eigenschaften des Pepsin-Cognacs siehe diesbezügliche Prospekt. Pepsin-Cognac Verschnitt in Flaschen, 1 Liter M. 3.50, 1/2 Ltr. M. 2.75, 1/4 Ltr. Mk. 2.—, 1/8 Ltr. M. 1.30 1/2 Ltr. M. 0.75 Pepsin-Cognac f. M. 5.—, Mk. 6.—, Mk. 7.50. Deutscher Cognac, und im Ansehung in Niederlahnstein bei Heinrich Müllner „Hotel zum Bahnhof.“

3teil. Manfardwohnung

an ruhige Leute zu vermieten. Gymnasialstraße 2.

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Mansarde, per 1 Mai an stille Familie zu vermieten. Goshstraße 16.

Fast neue gut erhaltene Gymnasial-Schulbücher,

einschließlich Unter-Selunda, zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Wiener-Ziehharmonika

zweitreibig und einen Gangophon zu verkaufen. Burgstr. 13.

Junger Hund

schwarz und weiß gefleckt, entlaufen. Wiederbringer erh. Belohnung. Burgstr. 27, Oberlahnstein.

Zur Kommunion

empfehlen für

Mädchen:

Fertige weisse Kleider in Wolle, Batist u. Voile zu **10⁵⁰ 14⁰⁰ 18⁰⁰** Mk. und höher
Farbige Zweittagskleider in den modernen Farben zu **14⁰⁰ 20⁰⁰ 24⁰⁰** Mk. und höher
Kommunion-Wäsche als Strümpfe, Hemden, Hosen, Unterröcke, Leibchen, zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Kommunionkränzchen in reizenden, kleidsam. Formen zu **1²⁰ 2⁰⁰ 2⁷⁵** Mk. und höher
Kinder-Hüte aparte Neuheiten in allen Preislagen.
Handschuhe und Taschentücher zu besonders vorteilhaften Preisen.
Weisse u. farbige Kleiderstoffe in unerreichter Auswahl und zu anerkannt billigen Preisen.

Tappiser & Werner

COBLENZ.

Dankagung.

Für die überaus große Beteiligung bei der Beerdigung meines nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes, Schwiegerjohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Ferdinand Geil

sagen wir hiermit Allen, besonders den liebevollen Kranzspendern und Spendern hl. Messen, den Herren Vorgesetzten, Beamten und Arbeitern, seinen Schulfreunden, Freunden und Kollegen und dem Kriegerverein Konfordia unseren innigsten Dank. Ganz besonders aber danken wir dem löbl. M.-G. Verein frohlich für seine so überaus wohlthuende Teilnahme und den schönen Grabgefang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, den 30. März 1914.

Dankagung.

Für die so liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden, sowie die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Christian Maxeiner

sagen wir hiermit Allen, und insbesondere den Kranzspendern, der Firma Schröder u. Stadelmann, seinen Arbeitskollegen, sowie dem Rosenkranzverein in Oberlahnstein unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Juliane Maxeiner geb. Chevrement und Kinder.

Oberlahnstein (Kleine Mühle), 30. März 1914.

Deutsch-Evang. Frauenbund

— Oberlahnstein —

Mitgliederversammlung

Dienstag, 31. März, 4 Uhr, Café Rasch.

Vortrag von Frau Teller-Habelmann aus Köln.

Gäste willkommen.

Oster-Angebot!

Wir beginnen heute mit unserem **diesjährigen Oster-Verkauf** und überbietet derselbe alle bisher gemachten Angebote. Bevor Sie Ihren Bedarf in Schuhwaren decken, besichtigen Sie unser enormes Lager.

Trotz der grossen Preissteigerung im Schuhhandel, gewähren wir von heute ab bis Ostern

5% Extra-Rabatt

mit Ausnahme der Rindleder-Artikel.

Einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit:

Damenstiefel Derby-schnitt
Lack Mk. **5⁷⁵**

Damen-Derbyschuhe
zum Schnüren und Knöpfen
mit Lackk. Mk. **5⁷⁵**

Braune Derbyschuhe
zum Schnüren und Knöpfen
mit Lackk. Mk. **6⁵⁰**

Braune Damenstiefel
Derby, hochmoderne Form
Mk. **7⁵⁰**

Damenstiefel
in prima Ausführung
m. u. ohne Lackk. Mk. **7⁵⁰**

Damen-Lack-Derby-Schuhe
von Mk. **7⁵⁰** an

Herrenstiefel Derbyschnitt
mit und ohne Lackkappe
moderne Form Mk. **7²⁵**

R. Chevreux-Herrenstiefel
Derby, mit u. ohne Lackk.
Mk. **7⁵⁰**

Herren-Zugstiefel
(R. Chevreux Mk. **7⁵⁰**)

Herren-R.-Chevreux-Derby-Schuhe Lackk.
feine Ausführung Mk. **8⁵⁰**

Herren edel Chevr. Stiefel
mit Lackk. Mk. **9⁰⁰**

Herren R.-Box-Schnallen-Stiefel
Mk. **8⁵⁰**

Jungensstiefel mit Beschlag
27-30 Mk. **3.50** 31-36 Mk. **4.—** 37-40 Mk. **5.—**

Box-Kindersstiefel Derbysch. br. Form
23-24 Mk. **3.—** 25-26 Mk. **3.50** 27-30 Mk. **4.50** 31-36 Mk. **5.—**

Kleine Kinderschuhe von Mk. **1.35** an.
Manns Lacken-Schuhe, schwer. Beschl. Mk. **6.50.**

Kommunion- und Konfirmandenstiefel in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen.

Schuhhaus A. Gassen, Oberlahnstein

Hochstrasse 39

Grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Branche im Kreise St. Goarshausen.

Verkaufsstelle der Weltschuhmarke „Salvator“ Mk. 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ Einheitspreise.

Herren- und Damen-Stiefel.

➔ Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen. ➔

Eigene Reparaturwerkstätte im Hause.

Herren-Anzüge

Hervorragend schöne Qualitäten in eleg. Façons, jede beliebige Preislage von 12.— bis 52.— M.
in grösster Auswahl

Kommunion- u. Konfirmanden-Anzüge

prachtvolle Stoffe in feinsten Ausarbeitung, blau und schwarz, von Mk. 12.—, 14.—, 16.—, 18.— bis 32.—
Kommunionhüte, Hemden, Kragen, Schlipse und Manschetten.

Jünglings-Anzüge stets das Neueste und Gediegenste von Mk. 7.— bis 38.—

Knaben-Anzüge in chiken Ausführungen von Mk. 2.90 bis 19.—

Besonders mache auf den Schlager der Saison **Schlupfblousen-Anzüge** aufmerksam.

Herrenhosen

von Mk. 2.50 bis 16.—

Sämtliche **Herrenwäsche, Kravatten, Hosenträger, Regenschirme** in reicher Auswahl.

Elegante Westen
 aparte Neuheiten

Hüte und Mützen

für Herren und Knaben.

Jede **Arbeits- und Berufskleidung** in bester Qualität.
 - - Kleidung für Turner und Fussballspieler - -

Serber's Bekleidungshaus

Bernstr. 78

OBERLAHNSTEIN

Hochstr. 16.

Damen-Confection

in reicher Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Speziell für das Ostergeschäft empfehle grosse **Gelegenheitsposten:**

Jackenkleider aus Stoffen englischer Art, nur neueste Formen
 Mk. 8⁵⁰ und 9⁵⁰

Jackenkleider aus modernen Côtelé- und Fantasiestoffen in hochaparten Farben und Macharten
 Mk. 17 18⁵⁰ 20 25 30 45 50 und höher auch in allen Grössen vorrätig.

Jackenkleider aus blauen Cheviot- und Kammgarn-Stoffen mit moderner Rückengarnitur, nur neueste Façons
 Mk. 12⁵⁰ 15 18 20

Jackenkleider aus blauen u. schwarzen Kammgarn-, Côtelé-, Ramaché- u. Gabardine-Stoffen, wunderbare Macharten, darunter hochelegante Muster-Modelle
 25 30 35 40 bis 95 Mk.

Grosse Auswahl in **aparten garnierten Kleidern** moderne Façons, in allen neuen Stoffarten und in allen Preislagen.

Frühjahrs-Paletots in engl. gemusterten Stoffen sowie in uni. blau und Sport-Façons
 6⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12 15 18 25 Mk.

Costümröcke in farbig und schwarz, sowie schwarz, weiss und schottig karierte Stoffe
 1⁸⁵ 2⁵⁰ 3⁵⁰ 4⁵⁰ 5⁰⁰ 6⁵⁰ Mk.

Unterröcke aus Seide, Moire, Tricot, Lüster und Waschstoffen.
Morgenröcke:

Kinder-Jacketts und Mäntel.

Fertige Kommunion- und Konfirmandenkleider
 in allen Grössen, aus guten Stoffen und in schönen jugendlichen Macharten
 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12 14 16 20 25 Mk.

Schwarze Frauen-Mäntel und Paletots aus Tuch und Kammgarn, neueste Formen, in allen Grössen und Weiten
 12 14 16 18 22 28 Mk.

Elegante Jacketts aus Seide u. Moire, hochmoderne Façons
 17⁵⁰ 20 22 Mk. bis zum allerfeinsten Modell

Extra preiswerte Angebote in **Blusen.** Auswahl unter ca. 1000 Stück.

Seidene Blusen
 in allen modernen Farben und Macharten
 Mk. 4 6 und 7

Tüll-Blusen
 nur neueste Façons
 Mk. 2²⁵ 4 6⁵⁰ 7⁵⁰

Blusen aus Wolle, Crepon, Mousseline und sonstigen Waschstoffen in wunderb. Ausführungen.
 Mk. 1⁹⁰ 2 2⁵⁰ 3⁵⁰ 4²⁵ 5 6

Hochelegante Blusen
 darunter viele Modelle aus Seide, Crepdchin, Chiffon, Spitze, in allen Grössen und Weiten, äusserst preiswert.

Meine Spezialität:

Für besonders starke Damen stets passende Stücke vorrätig.

Da es mir nicht möglich ist in meinen Schaufenstern alles zu zeigen, so ist ein **Besuch** meines **Lokales** unbedingt lohnend.

Frankfurter Damen-Confectionshaus

Niederlage des grössten Frankfurter Damen-Confectionshaus W. Fuhrländer Nachf.

Höchste Leistungsfähigkeit durch die grosszügigen Masseneinkäufe.

Entenpfuhl 16

COBLENZ

Entenpfuhl 16

Sahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verkündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 73

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel in Oberlahnstein

Montag, den 30. März 1914.

Für die Redaktion verantwortlich: Eduard Schickel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Neues aus aller Welt.

Schloß Miramare, wo Kaiser Wilhelm, bevor er auf Korfu eintraf, die letzte der politischen Begegnungen seiner Korfu-Reise hatte, und zwar mit dem österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, ist eines der schönsten Schlösser, die man kennt. Marmorweiß ragt es aus Zypressenhainen empor und blickt weit über das blaue Meer. Eine eigenartige melancholische Stimmung liegt über ihm. Eine mögen auch die mannigfachen trüben Erinnerungen beitragen, die sich an Schloß Miramare knüpfen. Es wurde von Erzherzog Ferdinand Max erbaut, dem späteren Kaiser Maximilian von Mexiko, der ein so unglückliches Ende fand, in den Gärten des weißen Schlosses aber schrieb die unglückliche Gattin des Erschossenen ihren Schmerz hinaus, bis tiefer Wahnsinn ihren Sinn verdunkelte. Kaiserin Elisabeth, die unter den Dolchstrichen eines Anarchisten ihr Leben lassen mußte, ließ aus dem Holz des Schiffes, auf dem Kaiser Maximilian die Ueberfahrt nach Mexiko bewerkstelligt hatte, ein Kreuzifix schnitzen und es in der Kapelle des weißen Schlosses aufstellen.

Dem Verdienste seine Krone. Der Magistratsrat Heim von Nürnberg war unlängst nachdrücklich und mit Erfolg dafür eingetreten, daß den Hunden das längst heiß ersehnte Mitfahren auf der städtischen Straßenbahn gestattet werde. Zu Beginn einer dieser Tage abgehaltenen Magistratsitzung wurde nun von Oberbürgermeister Dr. Gehler ein großer bronzenener Hund in den Saal getragen und als Zeichen der Anerkennung Nürnberger Hundefreunde dem Magistratsrat Heim überreicht. Die Ovation löste allgemeine Heiterkeit aus.

Der Mann ohne Gehirn. Ein Mann hat ein ganzes Jahr lang, fast ohne zu leiden, mit einem Gehirn, das nur noch eine formlose Masse war, leben können! Es handelt sich um einen Mann, der, als er 62 Jahre alt war, eines Tages am Hinterkopf eine leichte Verletzung davontrug und seitdem ein wenig an Sehstörungen litt; andere besorgniserregende Symptome waren nicht festzustellen, und die anderen Körperteile blieben dauernd in durchaus normalem Zustande. Nach einem Jahre starb der Mann plötzlich infolge eines epileptischen Anfalles. Bei der Leichenbesichtigung wurde die Entdeckung gemacht, daß das Gehirn des Mannes sich als dünne Schale zeigte; aus dieser Schale floß, als ein Einschnitt gemacht wurde, eine große Menge Eiter heraus. Wie mag es nun kommen, daß eine so vollständige Zerstörung der Hirnmasse zu keinem kranken oder charakteristischen Symptom geführt hat? Und was wird angeht dieser Tatsache aus der Lehre, die den verschiedenen „Zonen“ des Gehirns ganz bestimmte Funktionen zuschreibt? Dr. Robinson-Paris meint, daß jene Lehre dringend einer Revision bedarf.

Eine amerikanische Detektivgeschichte. Ein findiger Detektiv namens Shade verfolgte seit längerer Zeit einen Mörder, der aus einem Hotel losbare Schmuckstücke entwendet hatte. Er hatte festgestellt, daß der Dieb sich auf ein Dampfboot begeben hatte. Mittels drahtloser Telegra-

phie ermittelte der Detektiv den Aufenthalt des Schiffes. Mit einem Wasserflugzeug verfolgte er den Kurs des Schiffes, erreichte es ohne Schwierigkeiten und ließ sich neben ihm nieder. Er verhaftete den Mörder und führte ihn auf dem Flugzeug nach Miami in Florida zurück. (Ob's wahr ist?)

Amerikanische Zustände. Newyork ist augenblicklich die unsicherste Stadt der Welt. Die Frechheit der Auto-Apachen übertrifft die der Pariser Verbrecher, die doch auch schon allerhand geleistet haben, bei weitem. Soeben wurde festgestellt, daß die Apachen Newyorks im Laufe dieses Jahres allein 112 Gewalttate verübt haben, bei denen eine Reihe von Menschen ums Leben gekommen ist. Die letzte Bluttat verübte die Bande, die unter sich vorzüglich organisiert ist, gegen eine Firma, die sich keine Gelder hatte erpressen lassen. Man sandte der Firma ein Palet, das eine Höllemaschine enthielt. Ein junges Schreibmaschinenschrauberin öffnete das Palet und wurde durch die Explosion der Bombe buchstäblich in Stücke zerrissen.

Aus dem Reiche der Technik.

(—) **Sieben drahtlose Telegraphenstationen,** für die Zeppelin-Werke. Die erste der großen drahtlosen Telefunkenstationen, die für die Zeppelin-Luftschiffe in ganz Deutschland errichtet werden, ist nunmehr fertiggestellt. Es ist die für den Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen errichtete Station für drahtlose Telegraphie, die auch von Seiten des Staates subventioniert wird. Die Friedrichshafener Telefunkenstation der Zeppelin-Werke stellt das letzte Bindeglied einer Telefunkenlinie dar die von Friedrichshafen bis nach Norddeich reicht. Es sind vorläufig sechs weitere Stationen geplant, mit deren Errichtung die Zeppelin-Werke ein ganzes Netz drahtloser Telegraphenstationen erhalten werden. Man hat bereits die Orte festgelegt, die solche Stationen erhalten werden. Es sind Trier, Düsseldorf, Köln, Frankfurt a. M., Metz und Königsberg, die in Verbindung mit den bereits bestehenden Stationen Friedrichshafen, Nauener, Gibeje und Norddeich Deutschland mit einem Netz drahtloser Stationen überziehen werden. Strategisch sind alle diese Stationen von höchster Wichtigkeit, denn es liegt auf der Hand, daß im Kriegsfalle die Möglichkeit der drahtlosen Verständigung zwischen den Zeppelin-Schiffen und den Funkstationen der Betätigung der Zeppelinlinie ein ganz anderes Relief gibt. Jede der drahtlosen telegraphischen Stationen für die Zeppelin-Luftschiffe soll zunächst eine Reichweite von 700 Kilometer erhalten.

Luftschiffahrt.

(—) **Ein französischer Lenkballon in Not.** Der Lenkballon „Montgolfier“, der Freitag morgen 7 Uhr 30 in Maubeuge aufgestiegen war, erlitt mittags auf der Rückfahrt unweit seines Hafens eine Havarie am Ventilator und signalisierte, daß er nicht landen könne. Um 4 Uhr nachmittags trat eine Havarie der Steuerbordschraube ein. Von 5 Uhr nachmittags an trieb das Luftschiff der besagten Grenze entlang. 25 Soldaten der Luftschifferabteilung

verfolgten den Lenkballon in Automobilen. Nach einer späteren Meldung aus Maubeuge ist das Lenkschiff, das infolge der Havarie abgetrieben worden war, abends um 10 Uhr in seine Halle zurückgeführt.

(—) **Die Aviatik in Deutschland und Frankreich.** Während in Deutschland bisher 700 Pilotenzugnisse ausgestellt worden sind, beträgt in Frankreich die Zahl derselben 1578. Die Zahl der in Deutschland ständig geflogenen Flugzeuge beträgt etwa 300, die Frankreichs etwa das Doppelte. Zeigt sich hierin eine numerische Ueberlegenheit, so übertreffen doch die Leistungen der deutschen Militäraviation, wie auch in der Generalversammlung des französischen Aeroclubs hervorgehoben wurde, die der französischen.

(—) **Pegoud** führte am Samstag und Sonntag seine neuen Schrauben- und Spiralschläge auf dem Flugplatz Johannisthal bei Berlin vor. Viel bewundert wurde besonders der Kreisflug; das Flugzeug stand in der Luft aufrecht gerichtet, die Schraube oben, und bohrte sich so, stets in mäßiger Geschwindigkeit um die eigene Achse drehend, nach oben. Die Vorführungen fanden bei ziemlich frischem Wind statt. Der Besuch war nicht so stark wie bei dem ersten Auftreten Pegouds in Berlin, woran diesmal wohl das trübe, regnerische Wetter schuld war.

Sport.

(—) **Turnerisches Allerlei.** Das Abzeichen der Deutschen Turnerschaft, von einer Leipziger Firma hergestellt, ist seit dem Jahre 1911, in welchem es zur Einführung gelangt ist, in 100 572 Stück verkauft. Da der Hersteller sich verpflichtet hatte, für jedes verkaufte Stück 5 Pfennige an die Dr. Ferdinand Goey-Stiftung zur Errichtung deutscher Turnhallen abzuführen, so hat der Verkauf des Abzeichens der Stiftung in zwei Jahren den hocherfreulichen Zuschuß von 5028 M gebracht. — Zu dem Kreisturnfest des Kreises Rheinsland, der allein einen Zuwachs von 7000 Mitgliedern im verfloffenen Jahre buchen konnte, in München-Gladbach werden an 10 000 Teilnehmer erwartet, so daß der Etat des Festes auf 21 000 M festgesetzt wurde.

Industrie, Handel und Verkehr.

Neues Brickettwerk. Zwischen Düren und Hehrath wird ein neues Brickettwerk errichtet. Zu diesem Zwecke werden vorläufig 600 Morgen Land angekauft. Das Werk soll mit dem Brickettwerk „Zukunft“ in Weisweiler durch Bahnanschluss verbunden werden. Mit Beteiligung von 200 000 Tonnen wird das Werk dem Braunkohlen-Brickettverkaufsverein in Eöln angeschlossen.

Bei dem halbautomatischen Telephonamt, wie es Dresden jetzt zum größten Teil durchgeführt hat, wird das Telephongeheimnis vollkommen gewahrt. Keine Beamtin kann das Gespräch belauschen. Der Anschluß wird schneller als bei den jetzt gebräuchlichen Systemen herbeigeführt, an Personal wird gespart, und die Arbeit desselben wird nicht so nervenaufreibend.

Eine nette Submissionsblüte war in Fürth in Bayern zu verzeichnen. Für die Erdbewegungsarbeiten auf dem Gelände der neuen Kasernen liefen 14 Angebote ein. Das niedrigste verlangte 40 760, das höchste 159 170 M.

Kleines Feuilleton.

— **Prinzessinen-Erziehung.** Oft wird die Erziehung fürstlicher Schüler als eine Art Komödie dargestellt. Wie es in Wahrheit damit am Hofe des preussischen Königs Friedrich Wilhelm I. aussah, beschreibt die Prinzessin Wilhelmine, die bekannte Lieblingschwester Friedrichs des Großen, in ihren Memoiren, die 1810 in französischer Sprache erschienen, sehr anschaulich. „Man hatte zur Verlegung meiner Erziehung ein Fräulein namens Letti engagiert, sie war eine Italienerin, war interessiert, hochmütig und jähzornig. Sie lehrte mir die ersten Anfangsgründe der Geographie und Geschichte. Einmal saß ich mit ihr — ich war damals erst acht Jahre alt — auf einem Trette von zwei Stufen in der Fensterbrüstung. Sie legte mir so viele Fragen vor, daß ich schließlich nicht mehr antworten konnte. Da geriet sie in eine furchtbare Wut, gab mir mehrere Schläge auf den Arm und stieß mich von dem Trette herunter. Es war ein Wunder, daß ich nicht Arm und Bein dabei gebrochen habe. Ich kam mit einigen blauen Flecken davon. Dieser Austritt wiederholt sich am nächsten Tage mit größter Heftigkeit. Sie warf mir einen Leuchter an den Kopf, der mich fast getötet hätte. Mein ganzes Gesicht war blutig. Auf mein Geschrei kam meine Bonne Mermann hinzu, die mich den Klauen dieser Megäre entriß. Sie drohte ihr, das Vorgefallene der Königin anzuzeigen. Die Letti bekam Furcht, mein Gesicht war ganz geschunden, und sie wußte nicht, wie sie sich dabei helfen sollte. Sie verbrauchte eine Menge Wasser, das man die ganze Nacht auf mein Gesicht legte, und ich gab tags darauf bei der Königin vor, daß ich gefallen sei. Fuß- und Handstücke waren aber auch fernverhin mein tägliches Brot; es gab gar keine Schimpfwörter, deren sie sich nicht bediente. Der König legte mir eines Tages einige Fragen vor. Ich befreidigte ihn zuerst in allen Dingen, über welche er mich

befragte, endlich aber verwirrte ich mich, und konnte nicht mehr antworten. Der König befahl dann der Königin, der Letti einen tüchtigen Verweis zu geben, den ich natürlich zu büßen hatte. Meine Lehrstunden fingen um 8 Uhr früh an und dauerten bis 8 Uhr abends; ich hatte keine Zwischenzeit, als die Stunden des Mittag- und Abendessens, die auch unter Zurechtweisungen verstrichen, welche die Königin mir machte. Wenn ich wieder in mein Zimmer trat, begann die Letti die ihren. Die Wut, in welcher sie war, fiel auf mich zurück. Es gab keinen Tag, an dem sie nicht die Kraft ihrer Fäuste an meinem armen Leibe erprobte. Ich weinte oft die ganze Nacht hindurch, ich befand mich in ununterbrochener Verzweiflung, hatte keinen Augenblick Erholung und wurde ganz abgestumpft. Sechs Monate lang führte ich dieses Leben.“ — Schließlich durchschaute der König aber doch die Sache und wollte die saubere Erzieherin in Spandau einsperren lassen; auf Bitten der Prinzessin wurde sie nur entlassen.

— **Im Zeichen des Mars.** Mars ist der Kriegsgott; die alten Römer nannten ihn so. Und nach ihm hat unser Monat März seinen Namen erhalten, denn in seinem Zeichen steht das Leben in der Natur; in den Lüften wehen Stürme, weit nach den von der Sonne erwärmten Flächen der Erde, von denen die Luft, sich ausdehnend, aufgestiegen ist, aus kälteren Gebieten schwerere Luft hinzuströmt. Die Eisdecken der Gewässer werden gesprengt, in den Höhen schmilzt der Schnee, und Bäche und Flüsse stürzen ihre geschwellten Fluten in die Niederung. Und die iprießenden Keime, die schwellenden Knospen, die ihre Puppenhüllen durchbrechenden Insekten — sie alle müssen den harten Kampf ums Dasein bestehen; und manches, was sich zu früh ans Licht hervorwagte, geht wieder zugrunde. Aber endlich siegt doch der Lenz, und schon lachen uns seine Boten in der Pflanzenwelt entgegen: Märzveilchen, Leberblümchen, Windröschen, Gänseblümchen, mehrere Ehren-

preis-Arten, Narzissen, Schlüsselblumen und Hahnenfuß. Von Weiden und Pappeln hängen silberne Blütenkapseln herab, Ulme und Eibe entwickeln ihre unscheinbaren Blüten, und von Sträuchern blühen Kornelrösche, Mistel und Buchsbaum. Wenn aber die Aprikosen in Blüte kommen, dann freut sich das Auge der seltenen Farbenschönheit dieses Anblicks. Doch unser Fuß streift ebenfalls durch blühende Nietgräser oder Seggen, Hainjuncus und Schachtelhalm, und ein Bild dorthin lehrt uns, wie der sahle Grasteppich in frischeres Grün übergeht, und auch die Saaten färben sich dunkler mit der Farbe der Hoffnung. Hoffnung ist denn auch in der Tat das Gefühl, das unsere Seele bewegt: Hoffnung auf neues Leben und Gedeihen um uns, aber auch in uns, zu dieser Zeit und künftig, wenn der Winter des Lebens unsern irdischen Leib begraben hat; Hoffnung und Othern, dieses herrliche Fest, dem wir zuhilenehmen; Hoffnung auf Auferstehung und Erlösung.

— **Wie alt können die Menschen werden?** Aus Preßburg wird geschrieben: Wenn in der Bibel das höchste Alter des Menschen auf 90, in ganz seltenen Ausnahmefällen auf 99 Jahre geschätzt wird, so muß man sagen, daß dieses altjüdische Normalmaß bei den südslavischen Völkern, den Bulgaren und Serben, nicht selten erreicht und überschritten wird. In der Stamburg der ungarischen Grafen Andrássy, auf Kráznahorka bei Sombogh, befindet sich eine Gemäldesammlung. Das merkwürdigste Bild in derselben stellt einen mit grobem Tuch bekleideten Serben dar, der, 1552 in Temjer Komitat geboren, 172 Jahre alt geworden ist. Seine Gattin, geboren 1552, wurde 164 Jahre alt. Sie lebten bei ihrer Bauernarbeit nur von Milch und Kukuruzbrot (Maisbrot) und tranken keinen Wein, wohl aber Slikowiz (Zwoetschenschnaps) in kleineren Quantitäten. Bier war damals in der dortigen Gegend unbekannt.

Bermischtes.

★ **Teure Kunden.** Eine große Anzahl ausländischer sogenannter Import- und Exportgeschäfte schädigt jahraus, jahrein die deutschen Kaufleute. In gut geführter Korrespondenz, die keineswegs einen schwindelhaften Eindruck macht, erbitten sie von den Kaufleuten Warenproben. Diese werden ihnen bereitwilligst zugesandt. Nunmehr werden von den Schwindlern unter Benennung einiger Referenzen, die aber in Wirklichkeit ihre Hintermänner sind, einige größere Warenbestellungen aufgegeben. Die gelieferten Waren werden so schnell wie möglich wieder zu Geld gemacht. Eine Zahlung an die Lieferanten unterbleibt. Auf Erinnerungen lassen sich die Herren Im- und Exporteure nicht ein. Ein strafrechtliches Einschreiten verspricht meist schon wegen der Umständlichkeit des Verfahrens keinen Erfolg. Bei einem zivilrechtlichen Verfahren laufen die Lieferanten Gefahr, die teuren Prozedkosten und Gebühren obendrein zuzusetzen. Bei den Schwindlern kommen die vollstreckbaren Urteile stets zu spät. Die deutschen Kaufleute sollten bei einer Verbindung mit unbekanntem ausländischen Firmen stets die größte Vorsicht walten lassen und nicht ohne weitere Prüfung den aufgegebenen Referenzen trauen. Es empfiehlt sich, bei der nächsten Handelskammer oder bei der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade 1, vorher anzufragen. Dort liegt ein umfangreiches, einschlägiges Material vor. Auch Anfragen bei wirklich guten Auskunftsstellen ergeben oft die gewünschte Klarstellung. Mit vorstehenden Ausführungen ist nun nicht gesagt, daß derartige Warenswindler nicht auch im Inlande ihren Sitz haben. Hier gibt es deren auch eine Menge, denen gegenüber ebenfalls dringende Vorsicht angebracht erscheint.

✚ **Ein gemeingefährliches Wort.** Niemand tut heutzutage noch etwas, sondern seitens jemandes wird etwas getan — so will's der Modestil. Hier ein paar Beispiele aus neuesten Zeitungen: „Der Antrag wurde seitens der Versammlung einstimmig angenommen...“ Hierin kann nur seitens der Schule dauernde Abhilfe geschaffen werden. Eintrittskarten gelangen kostenfrei zur Verwendung seitens der Geschäftsstelle in der Taubenstraße...“ Seitens der Polizei wurden sofort die nötigen Maßnahmen getroffen...“ Hierauf wird seitens der Verwaltungsstellen wie seitens des Bundesrats hingearbeitet werden“ usw. Allgemein erkennt man an, daß der häufige Gebrauch der Leideform der Sprache alles Leben, alle Frische und Anschaulichkeit raube. Und in den gegebenen Beispielen ist der Räuber überall nur das böse Wort seitens. Wie einfach, wie anschaulich und lebendig lauten dieselben Sätze in der Tätigkeitsform: „Die Versammlung nahm den Antrag einstimmig an...“ Nur die Schule kann hierin dauernde Abhilfe schaffen...“ Eintrittskarten versendet kostenfrei die Geschäftsstelle in der Taubenstraße...“ Die Polizei traf sofort die nötigen Maßnahmen...“ Die Verwaltung wie der Bundesrat werden hierauf hinarbeiten.“ Uebrigens stehen für einzelne nicht hierhergehörige Fälle anderer Art für seitens bekanntlich auch noch die Wörtchen von und durch zur Verfügung. Deshalb gelte die einfache Regel: **Schreibe niemals „seitens“ — werft das Scheusal in die Wolfsschlucht!** Und das neuerdings ebenso beliebte greuliche Modewort „wecks“ werft hinterdrein! Als ob es in der deutschen Sprache kein zu, zur und zum mehr gäbe!
D. Sarrazin (Berlin).

★ **Angemessene Preise.** Der Zeitschrift „Die Buchdrucker-Woche“ entnehmen wir folgende, die tatsächlichen Verhältnisse genau skizzierende Mitteilung: Ein Kaufmann kam in eine Druckerei und fragte, was tausend geschmackvolle Briefbogen in zweifarbigen Druck kosten würden. „Zweihunddreißig Mark!“ war die Antwort. „Wie, hör' ich recht? Zweihunddreißig Mark? Bisher habe ich doch nur die Hälfte bezahlt!“ Er zeigte einen Briefbogen, dem die Devise „billig und schlecht“ anzusehen war. „Das sind sie auch wert.“ entgegnete der Drucker, „aber wenn sie Ihnen gefallen hätten, würden Sie sie doch nachbestellen. Indem Sie aber zu mir kommen, wollen Sie doch offenbar etwas Besseres haben. Gute, geschmackvolle Arbeit aber bedingt nicht nur bestes Papier, gute Farbe, sondern vor allem mehr Sorgfalt, mehr Zeit, mehr Mühe. Gute Arbeit kann nur von tüchtigen Arbeitern hergestellt werden, die natürlich einen höheren Lohn verdienen als mittelmäßige. Und was die Hauptsache ist: ich mache Freude an guter Arbeit, an der auch der Besteller Freude hat, und gute Arbeit macht man nur, wenn man dabei auch verdient. Es kommt also ganz auf den Besteller an, ob er billige oder gute Arbeit haben will. Wählen Sie!“ — Nachdenklich sagte der Besucher: „Sie haben wirklich recht; gute Arbeit verdient ihren Lohn. Aber was Sie sagen, imponiert mir: wissen Sie was, drucken Sie gleich fünftausend.“

Bekanntmachungen.

Bei der jetzigen Saatzeit

ist das Geflügel auf die Dauer von 6 Wochen in den Schlägen zu halten.
Oberlahnstein, den 23. März 1914.
Die Polizeiverwaltung

Im Einverständnis mit der Polizeiverwaltung haben wir mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung den Bau städtischen- und Höhenplan für die Straße im Drittel aufgestellt. Der Plan liegt vom 21. März ab 4 Wochen lang zur Jedermanns Einsicht auf dem Rathause (Stadtbauamt) während den Dienststunden offen.

Wir bringen dies gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Ablauf dieser Ausschlussfrist von 4 Wochen Einsprüche nicht mehr angenommen werden.
Niederlahnstein, den 20. März 1914.
Der Magistrat: Rody.

Bei der jetzigen Saatzeit

sind die Tauben und sonstiges Geflügel bei Vermeidung der Bestrafung auf 4 Wochen in den Schlägen zu halten.
Niederlahnstein, den 23. März 1914.
Die Polizeiverwaltung: Rody.

Schulnachrichten.

Die Aufnahme der diesjährigen Schulanfänger findet statt am **Mittwoch, den 1. April**, in der Schule an der Bergstraße und zwar die der Knaben **morgens 9 Uhr**, die der Mädchen **morgens 10 Uhr**. Es gelangen zur Aufnahme alle Kinder, die bis zum 1. April d. Js. sechs Jahre alt werden. Diejenigen Kinder, welche bis zum 1. Oktober sechs Jahre alt werden, können aufgenommen werden, wenn sie geistig und körperlich hinreichend entwickelt sind.
Niederlahnstein, den 23. März 1914.
F. Fisch, Rektor.

Gefahren: Der Bürgermeister Rody.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Oberlahnstein.

Am Dienstag, den 31. März cr. findet abends von 6-8 Uhr die **Schlussprüfung** der Schule statt. Die Lehrmeister und Eltern der Fortbildungsschüler sind hierzu freundlichst eingeladen.
Oberlahnstein, den 28. März 1914.
Der Vorstand des Gewerbevereins.

Eier, Eier, Eier.

1a Frische Eier 10 Stk nur 53, 58 und 63 Pfg.
1a Frische schwere Eier 10 Stk. 68 u. 73 Pf.
„ extra schwere Italiener 10 Stk. 78 Pf.
„ frische Landbutter per Pfd. 1.25
„ feinste Süßrahmbutter Pfd. 1.43

Johann Strieder.

Auf zurückgesetzte Schuhwaren
besonders in Damen- und Herren-Sachen
gewähre bis zu **50% Rabatt.**

Den Eingang moderner Neuheiten in Schuhwaren und bekannt guter Qualität zeigt ergebenst an
Johann Jäger, Schuhgeschäft
Adolfstraße 43.

Das **A B C!**

eines jeden denkenden Menschen ist bei der herrschenden Teuerung

Sparbarkeit am rechten Ort

Fangen Sie damit bei Ihrer Kleidung an, ich bin Ihnen dazu behilflich.

Lesen Sie!

das Nachstehende und merken Sie es sich gut: In **Coblenz a. Rh.**, Firmungstraße Nr. 14 (vergessen Sie nicht die Hausnummer: Nur 14) im Hause des Herrn **Herlet**, im Löwenhof in dem Haus mit den 4 Löwen befindet sich das Etagengeschäft

Konfektionshaus Stern.

In demselben ist ständiger Verkauf von nur wirklich guten und modernen **Garderoben**, wie **Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen, Westen für Herren, Burschen und Knaben. Berufskleidung.** Da das Geschäft keinen Laden, keine Schaufenster hat, sondern nur 1. Etage, so ist es in der Lage infolge niedrigster Geschäftskosten, sowie durch Einkauf von Gelegenheitsposten mit einem derartig bescheidenen Nutzen zu rechnen, daß der Verkauf zu allerniedrigsten Preisen geschehen kann. So zum Beispiel **Herren-Anzüge für M. 8, 12, 15, 21, 26** und höher. **Kommunikations- und Konfirmations-Anzüge 7, 9, 12, 15, 18 M.** und höher. **Knaben-Anzüge 1,45, 2,60, 3,95, 4,75, 6,45, 8,50** und höher. **Herren- und Burschenhosen, zum Teil aus Reststoffen, 1,25, 2,65, 3,95, 5,50 M.** u. höher. **Knabenhosen aus Reststoffen 95, u 60 Pf**

Nur 14 Firmungstraße 14, Coblenz
1. Etage. Neu eröffnet!
Gratis-Eröffnungs-Geschenke.

Heim-Spartasse



Strengste Geheimhaltung!

Spare in der Zeit

So hast du in der Zeit!

Soglicher Kursverlauf angegebener!

Wir verzinsen Spareinlagen:
bei täglicher Abnahme mit 3 0/0
„ 3monatlicher Kündigung „ 3 1/2 0/0
über M. 1000.— bei 3monatl. Kündigung 3 3/4 0/0
von M. 3000 — an bei 6monatl. „ mit 4 0/0
sowie bei 12monatl. „ 4 1/4 0/0

Verkaufsstelle für Sparmarken:
Geschäftszimmer Südallee 3, Georg Kehler, Adolfsstr.,
Franz Günther, Wlth. Salz, beide Burgstraße.

Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich nicht, wenn Sie statt Butter **Dr. Schlinck's Palmona**, die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Alle Sorten Obstbäume
Hochstamm-, Busch- und Schlingrosen, Koniferen, Blühende Topf- und Blattpflanzen, Frühjahrsblüher zu n. Bepflanzen von Gräben u. d. Säen in großer Auswahl
Gärtnerei Ackermann zu Niehlen.

Galatpflanzungen
hochstämmige Rosen, Stiefmütterchen, Bergschmeinnicht, Primel, Veilchen usw. zu haben bei
Paul Gerthke
Gärtnerei am Friedhof.

Institut Boltz Einj. Fahrn., Prim., Abitur. Imen u. i. Thbr. Prosp. frei.

Putzen Sie Metalle nur mit **Globus** Putz-Extrakt
der Glanz hält am längsten!
Geolin oder dem besten flüssigen Metallputz